

Publiziert am 02.07.2009

## «Menschen befähigen, ihr Leben selbständig zu meistern»



Im «Chäller» wirkte Martin Mennen vor bald 20 Jahren. Bild Mark Liebenberg

**Kopf der Woche:** Martin Mennen, neuer Geschäftsleiter des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH Schaffhausen

**Nach fast 20 Jahren in Zürich ist er glücklich, wieder in Schaffhausen zu sein – mit einer neuen Herausforderung.**

**VON MARK LIEBENBERG**

Fast ist es eine Rückkehr für Martin Mennen: seine Spuren als Sozialarbeiter hat er sich damals im «Chäller» abverdient. Heute hat er sein Büro gleich um die Ecke, in der Repfergasse. Der 44-Jährige ist in Schaffhausen aufgewachsen, absolvierte eine Banklehre und stellte bald fest, dass ihn «Menschen mehr interessieren als Geld und Papier». In Luzern liess er sich zum Soziokulturellen Animator ausbilden. Im Gegensatz zum traditionellen Sozialarbeiter oder zum Sozialpädagogen ist der Animator sozusagen im offenen Feld, in Gemeinschaftszentren und Treffs (wie eben damals im «Chäller») tätig. Andere ermutigen und befähigen, in grösstmöglicher Selbständigkeit ihr Leben zu meistern: Wie ein roter Faden zieht sich diese Maxime durch sein Berufsleben.

## **Ruhiger, konstanter Puls**

Nach Stationen in Thalwil und als Leiter im stadtzürcherischen Quartierzentrum in Wipkingen (polyvalent, von Werkstätten über Tierhaltung bis zu Kursen und Politik) wurde er im Jahr 2002 Geschäftsleiter des Projekts OJA – zwölf Zentren mit offener Jugendarbeit in der Stadt Zürich. Als einen seiner grössten Erfolge bezeichnet er es denn auch, dass es ihm gelungen ist, die Entscheidungsträger in der Stadt zu überzeugen, und dass das Projekt Früchte trägt und ohne ihn weiterläuft.

Nach 18 Jahren in Zürich ist Mennen glücklich, wieder in Schaffhausen zu sein. «In Zürich ist das Tempo sehr hoch, jedes neue Phänomen manifestiert sich dort zuerst» – mit allen Vor- und Nachteilen: In Schaffhausen schlage ein ruhigerer, konstanterer Puls. Mit dem Ortswechsel ging auch ein neues Jobprofil einher. Als Geschäftsleiter des Arbeiterhilfswerks Schaffhausen ist Mennen in Personal-, kaufmännischen und Projektmanagementfragen involviert: «Das kommt mir entgegen, ich bin kein Spezialist, sondern thematisch breit gefächert.»

Das Arbeiterhilfswerk ist heute zu drei Vierteln in der Migrationsarbeit tätig und versteht sich als eine Bildungseinrichtung für Migranten und Migrantinnen. Ziel ist, nicht nur die Sprache, sondern auch «Sozialinformationen» zu vermitteln, in Form von alltagswirksamem, handfestem Rüstzeug für das Leben und Arbeiten in der Schweiz. Zudem bietet die Institution unter dem Titel BOA berufliche Orientierung und Arbeit für junge Erwerbslose an. Das nächste persönliche Projekt liegt Martin Mennen auch sehr am Herzen: Mit seiner Tochter Gianna geht es zwei Wochen nach Griechenland in die Ferien.

### **Zur Person**

Alter: 44

Zivilstand: glücklich geschieden

Wohnort: Winterthur

Hobbys: Kultur konsumieren, vor allem Film und Musik

Aktuelle Lektüre: «Zimt in der Suppe» von Werner van Gent